



KHI

KARL-HÄUPL-INSTITUT
FORTBILDUNGSZENTRUM DER
ZAHNÄRZTEKAMMER NÖRDRHEIN

**KARL-HÄUPL-KONGRESS
22. UND 23. MÄRZ 2019
IM GÜRZENICH IN KÖLN**



KHI

KARL-HÄUPL-INSTITUT
FORTBILDUNGSZENTRUM DER
ZAHNÄRZTEKAMMER NORDRHEIN

DAS NEUE FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR ZAHNÄRZTE & ZAHNMEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE

**Kurse jetzt online buchen unter
www.khi-direkt.de**

Karl-Häupl-Kongress 2019

Fortbildungen für Zahnärztinnen, Zahnärzte,
Praxismitarbeiterinnen und Praxismitarbeiter

22. und 23. März 2019

Tagungsort

Köln Kongress Gürzenich
Martinstraße 29–37
50667 Köln

Inhaltsübersicht

Grußwort der Oberbürgermeisterin der Stadt Köln	4
Der historische Gürzenich	5
Grußwort des Präsidenten der Zahnärztekammer Nordrhein	6
Zahnmedizin 4.0 – Reale Zukunft und Visionen	8
Tagungsprogramm für Zahnärztinnen und Zahnärzte	10
Traditionelle Museumsnacht	29
Zahnarztpraxis versus fremdkapitalgesteuertes MVZ	30
Programm für Praxismitarbeiter (ZFA)	31
Programm der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein	43
Programm Praxisgründungsseminar	45
Organisatorische Hinweise	49–50
Dentalausstellung	51

Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Karl-Häupl-Kongresses, Köln ist eine dynamisch wachsende Stadt. Das ist Chance und Herausforderung zugleich. Die neuesten Bevölkerungsprognosen bis zum Jahr 2040 gehen davon aus, dass die Einwohnerzahl in Köln weiter steigen wird. Vor dem Hintergrund einer tendenziell immer älter werdenden Gesellschaft wachsen auch unsere Herausforderungen in der Gesundheitsversorgung immens.

Das Karl-Häupl-Institut trägt mit seinen Fortbildungsangeboten zu einer beständigen Weiterentwicklung der Qualität in der Zahnheilkunde bei und zeigt hierbei ein sicheres Gespür für Weiterentwicklungen in Diagnostik, Therapie und Prävention. Das gilt auch für den diesjährigen Karl-Häupl-Kongress mit seinem interessanten Programm, das den Akteuren der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde darüber hinaus ein ideales Forum bietet, sich kollegial auszutauschen.

Einen erfolgreichen Kongress und einen angenehmen Aufenthalt in Köln wünscht Ihnen

Ihre

Henriette Reker
Oberbürgermeisterin der Stadt Köln



Oberbürgermeisterin
Henriette Reker



Der historische Gürzenich ist seit seiner Vollendung im Jahre 1447 über die Grenzen Kölns hinaus bekannt.

Der in siebenjähriger Bauzeit errichtete größte mittelalterliche Profanbau der Stadt mit seiner gotisch gegliederten Fassade und seinem zinnenbewehrten Dach ist von jeher ein Ort, an dem Bürger sich trafen, um zu feiern, zu tanzen und – das ist bis heute so – um Geschäfte und Politik zu machen.

Nach ersten durchgreifenden Umbauten im 19. Jahrhundert avancierte der Gürzenich zur wichtigsten und beliebtesten Kölner Veranstaltungsadresse und wurde zum Inbegriff von Karneval und Musik.

In den Jahren 1952 bis 1955 wurde, nach nahezu völliger Zerstörung 1943, unter der Leitung der Architekten Rudolf Schwarz und Karl Band zwischen den kriegszerstörten Mauern des alten Gürzenich (nur die äußeren Mauern standen noch) und der benachbarten Ruine der Pfarrei St. Alban ein neues architektonisches Gesamtkunstwerk geschaffen. Seitdem bilden der Gürzenich und die Kirchenruine eine untrennbare Einheit.

1996 und 1997 erfolgte die Restaurierung, Modernisierung und Erweiterung (z. B. der gläserne Außenaufzug) dieses Baudenkmals der fünfziger Jahre zum modernen Veranstaltungszentrum, das am 19. September 1997 feierlich als „der 4. Gürzenich“ wiedereröffnet wurde.



Gleich sechs hochkarätige politische Ereignisse – die Kölner Gipfeltage im Juni 1999 – rückten den Gürzenich ins Licht der Weltöffentlichkeit: Fanden doch innerhalb weniger Tage nicht nur die Sitzungen des Europäischen Rates, der Außenminister der G8-Staaten, der Staats- und Regierungschefs der G7-Staaten, sondern auch mehrere Sondersitzungen zur Lösung des Kosovo-Konfliktes statt.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

der diesjährige Karl-Häupl-Kongress steht unter dem Titel „Zahnmedizin 4.0 – Reale Zukunft und Visionen“. Sicher ist, dass wohl kaum eine andere Entwicklung unsere Arbeit in den Zahnarztpraxen in den vergangenen 20–25 Jahren so revolutioniert hat wie die Digitalisierung. Welche Entwicklungen Realität werden und welche Vision bleiben, lässt sich nur schwer prognostizieren.

Wer hätte schließlich Anfang/Mitte der neunziger Jahre, als wir die digitale Abrechnung eingeführt und zunächst beschriebene Disketten per Post an die KZV gesandt haben, geglaubt, dass nur zwei Jahrzehnte später viele Zahnarztpraxen vollständig vernetzt sind und weite Teile der Behandlung hochtechnisiert und automatisiert erfolgen. Dabei war die Umstellung auf die digitale Abrechnung damals ein unglaublicher Fortschritt, die zu einer großen Zeitersparnis bei der Quartalsabrechnung geführt hat. Heute sind sowohl die Online-Terminvereinbarung und die digitale Anamnese mit Hilfe von Visualisierungen auf dem Tablet zur leichteren Patientenaufklärung und rechtskonformen Dokumentation als auch die Befundung mittels 3D-Analyse mit DVT sowie der digitale Abdruck und das Herstellen von Zahnersatz durch 3D-Drucker keine Seltenheit mehr.

Im vergangenen Jahr ist es Medienberichten zufolge in China einem Roboter gelungen, einer nur lokal anästhesierten Patientin zwei Zahnimplantate innerhalb einer Stunde zu setzen. Ob die Therapie der Zukunft von der professionellen Zahnreinigung bis zur Kariesbehandlung jedoch ohne Zahnarzt oder Zahnärztin und Assistenzpersonal auskommt, darf man noch bezweifeln.

Fest steht: Die digitale Entwicklung hat auch in der Zahnmedizin und bei den Praxisabläufen für einen enormen Fortschritt gesorgt. Auch wenn jede Umstellung zeitaufwändig und, sofern die Technik nicht unmittelbar wie erhofft funktioniert, nervenaufreibend ist, so wird doch keiner zur Abrechnung mittels Postversand und wahrscheinlich auch nicht zu auf Pappkarten basierenden Patientenkarteien zurückkehren wollen.

Die Entwicklung der vergangenen 20 Jahre war rasant. Die Entwicklung der bevorstehenden 20 Jahre wird durch die zunehmende Vernetzung komplexer Daten und unter Einsatz künstlicher Intelligenz und maschineller Lernverfahren noch rasanter verlaufen.



Dr. med. dent.
Johannes Szafraniak

Ich freue mich, dass es unserem Fortbildungsreferenten Dr. med. habil. Dr. med. dent. Georg Arentowicz erneut gelungen ist, hochkarätige Referenten zum Thema „Zahnmedizin 4.0“ für den diesjährigen Karl-Häupl-Kongress zu gewinnen. Lassen Sie uns versuchen, einen Blick in die Zukunft zu werfen, welche Entwicklungen in der digitalen Zahnmedizin nicht Vision bleiben, sondern reale Zukunft werden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen spannende und lehrreiche Fortbildungstage.

Dr. Johannes Szafraniak

Präsident Zahnärztekammer Nordrhein

Karl-Häupl-Kongress 2019

„Zahnmedizin 4.0 – Reale Zukunft und Visionen“

Fortbildungstage für Zahnärzte/-innen und Praxismitarbeiter/-innen mit begleitender Dentalausstellung

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Rasanz des technologischen Fortschritts wird heute häufig auf den Begriff der „vierten industriellen Revolution“ projiziert. Dabei ist die Abgrenzung von der dritten industriellen Revolution, die durch den Einsatz von Elektronik und IT geprägt war, fließend. Auch wenn manche den Begriff der „vierten industriellen Revolution“ nicht akzeptieren wollen, weil ihrer Ansicht nach dabei eine industrielle Revolution beschrieben wird, bevor sie tatsächlich stattgefunden hat, kann in jedem Fall festgestellt werden, dass der technologische Fortschritt sich aktuell in der zweiten Phase der Digitalisierung befindet. Ähnlich kann diese Analyse auf die Bezeichnung „Medizin 4.0“ übertragen werden.

Nach Etablierung der modernen Anästhesie in der Mitte des 19. Jahrhunderts hat in abgrenzbaren Etappen die Technisierung in die Medizin Einzug gehalten. Die unterschiedlichen Phasen begannen am Anfang des 20. Jahrhunderts und erstrecken sich über die revolutionäre Röntgentechnik, die systematisierte Erbringung medizinischer Leistungen in Krankenhäusern bis hin zur Nutzung der Informationstechnik in der dritten Phase. Jetzt befinden wir uns in der Medizin und in der Zahnmedizin in dem vierten Entwicklungsschritt, in dem die Informationstechnik physisch wie auch virtuell über Netzwerke für den fachlichen interdisziplinären Austausch genutzt wird. Die Nutzung teilautonom und vollständig autonomer Systeme gehört ebenfalls dazu. Es bleibt also bei dem zukunftsweisenden Thema des Kongresses nicht aus, sich mit der Digitalisierung in der Zahnmedizin und den daraus entstehenden Folgen auf die Therapieformen zu befassen. So werden beim diesjährigen Kongress komplexe Fallplanungen unter Nutzung des digitalen Highways besprochen und analysiert.

Zahnmedizin ist seit eh und je stark technikaffin. Es sind vor allem CAD/CAM-Verfahren, die kontinuierlich eine zunehmende Verbreitung erfahren. Ein Referent wird sich mit der Problematik befassen, dass trotz neuer Mög-



Dr. med. habil. Dr.
Georg Arentowicz

lichkeiten, monolithische Werkstoffe mit einer semitransparenten Lichtdynamik zu versehen, diese Werkstoffe hohen ästhetischen Ansprüchen im Frontzahnbereich immer noch nicht genügen. Er wird das Augenmerk auf eine standardisierte Verarbeitung der keramischen Werkstoffe, wie die Einhaltung von Mindeststärken, anatoforme Gerüstgestaltung und materialschonende Bearbeitung sowie eine korrekte okklusale Adjustierung richten.

Im Vordergrund muss stets der Mehrwert neuer Technologien stehen und insbesondere das Wohl des Patienten. Beispiele für einen solchen evidenzbasierten Mehrwert stellen Therapiekonzepte bei der endodontologischen Behandlung dar, die in den vergangenen Jahren durch die Einführung der maschinellen Aufbereitung mit flexiblen Feilensystemen und die elektrometrische Längenmessung eine erhebliche Verbesserung der Langzeitergebnisse ermöglicht haben. Auch dieser Punkt wird eines der Themen des Kongresses sein.

Auch im Jahr 2019 behalten wir unsere Tradition bei, uns am ersten Kongressabend einem Kulturthema zu widmen, jenseits der berufsbedingten Schwerpunkte.

Vom Gürzenich aus werden wir uns mit Shuttlebussen zum Haus Neven DuMont begeben. Neben der Besichtigung der einzelnen Produktionsschritte, die zum Entstehen einer Tageszeitung führen, werden wir Mitglieder der Chefredaktion treffen. Den Ausklang des ersten Kongresstages wird ein exklusives Dinner mit Blick über die Kölner Altstadt bilden.

Mit besten und kollegialen Grüßen

Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz

Fortbildungsreferent

Programm Freitag, 22. März 2019

Zahnmedizin 4.0 – Reale Zukunft und Visionen

9.00–9.30 Uhr

Eröffnung und Begrüßung

*Dr. Johannes Szafraniak,
Düsseldorf, Präsident der Zahnärztekammer Nordrhein
Zahnarzt Ralf Wagner,
Langerwehe, Vorstandsvorsitzender der KZV Nordrhein
Elfi Scho-Antwerpes,
Bürgermeisterin der Stadt Köln*

9.30–9.45 Uhr

Begrüßung und Einführung in das Tagungsthema

*Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz,
Fortbildungsreferent der Zahnärztekammer Nordrhein*

9.45–10.30 Uhr

Komplexe Fallplanung, Nutzen und Notwendigkeit des digitalen Highways

Prof. Dr. Dr. Karl Andreas Schlegel, München

10.30–10.45 Uhr

Pause

10.45–11.30 Uhr

„Zahnmedizin 4.0: Kinderzahnheilkunde in der Zukunft“

Prof. Dr. Christian H. Splieth, Universitätsklinik Greifswald

11.30–12.15 Uhr

**Innere Medizin für Zahnärzte reloaded: Update 2019 –
Neues über Antikoagulation, Bridging, Endokarditisprophylaxe & Co.**

Prof. Dr. Rainer Wessely, Köln

12.15–13.45 Uhr

Mittagspause

13.45–14.30 Uhr

Fokus zahnfarbene Materialien: Aktuelles, Trends und Visionen

Prof. Dr. Martin Rosentritt, Universitätsklinik Regensburg

14.30–15.15 Uhr

Frontzahnimplantate – Was ist Realität und was ist Zukunft?

Prof. Dr. Stefan Fickl, Universitätsklinik Würzburg

15.15–15.30 Uhr

Pause

15.30–16.15 Uhr

**Moderne Funktionsdiagnostik und -therapie denkt interdisziplinär.
Die Funktion der Okklusion zwischen Zahnmedizin und Manualmedizin**

Dr. Wolfgang Boisserée, Köln

16.15–17.00 Uhr

**Allogener Knochen in der regenerativen Kieferchirurgie – Gefahr oder
alternative Perspektive?**

PD Dr. Dr. Peer-Wolfgang Kämmerer, Universitätsklinik Mainz

Programm Samstag, 23. März 2019

Zahnmedizin 4.0 – Reale Zukunft und Visionen

9.00–9.45 Uhr

Möglichkeiten und Grenzen vollkeramischer Restaurationen

Prof. Dr. Marc Schmitter, Universitätsklinik Würzburg

9.45–10.30 Uhr

Komposite im Wandel: aktuelle Entwicklungen – zukünftige Perspektiven

PD Dr. Tobias Tauböck, Universitätsklinik Zürich

10.30–10.45 Uhr

Pause

10.45–11.30 Uhr

Endodontie heute und morgen: Hightech oder Biologie?

Prof. Dr. Michael Hülsmann, Universitätsklinik Göttingen

11.30–12.15 Uhr

Reparatur von Restaurationen: auch in Zukunft noch zeitgemäß?

Prof. Dr. Bernd Haller, Universitätsklinik Ulm

12.15–13.45 Uhr

Mittagspause

13.45–14.30 Uhr

Minimalinvasive Zahnmedizin – Was geht digital, was nicht?

Prof. Dr. Petra Gierthmühlen, Universitätsklinik Düsseldorf

14.30–15.15 Uhr

Moderne Kariesdiagnostik

Prof. Dr. Jan Kühnisch, Universitätsklinik München

15.15–15.30 Uhr

Pause

15.30–16.15 Uhr

Zahnärztliche Identifizierung im 21. Jahrhundert

Dr. Dr. Claus Grundmann, Moers

16.15–17.00 Uhr

**Monolithische Restaurationen auf Zähnen und Implantaten –
alles reif für die Praxis?**

Prof. Dr. Stefan Wolfart, Universitätsklinik Aachen

22. März 2019

Komplexe Fallplanung, Nutzen und Notwendigkeit des digitalen Highways

Gerade bei komplexen Fallplanungen, welche sowohl in der Planung wie auch in der Ausführung das Normalmaß überschreiten, ist es heutzutage möglich und hilfreich, die zur Verfügung stehenden Hilfsmittel der digitalen Zahnmedizin in den Planungs- und letztlich auch den Entscheidungsprozess einzubinden, um für jeden Patienten individuell das Optimum herauszuholen. In dem Vortrag wird anhand von klinischen Fällen aus der Praxis gezeigt, wie solche Konzepte funktionieren und wo die Pitfalls versteckt sind.



Prof. Dr. Dr.
Karl Andreas Schlegel

22. März 2019



Prof. Dr.
Christian H. Splieth

„Zahnmedizin 4.0: Kinderzahnheilkunde in der Zukunft“

Kinderzahnheilkunde ist inzwischen ein etabliertes Fachgebiet, das als Querschnittsfach die zahnmedizinische Betreuung von Kindern gewährleistet. Es wird maßgeblich durch die epidemiologische Grundlage bestimmt: Trotz der Erfolge in der Prävention dominiert immer noch die Karies, vor allem im Milchgebiss und in Assoziation mit einem niedrigen sozioökonomischen Status. Aber auch Dysgnathien und Fehlfunktionen, Bildungsstörungen wie MIH und natürlich das dentale Trauma stellen erhebliche Herausforderungen dar. Damit bietet sich ein vielfältiges Bild für die Kinderzahnheilkunde in der Zukunft, die schon heute präsent ist:

- Prävention von frühkindlicher Karies
- Herausforderungen bei der Sanierung von Milchzähnen
- Neue Techniken ohne „Kariesentfernung“ wie die Hall-Krone
- Kooperationsverbesserung durch Lachgassedierung
- MIH, die neue Volkskrankheit?
- Trauma: Biologisches und forensisches Denken

Der Vortrag beleuchtet schlaglichtartig die Perspektiven einer zukünftigen Kinderzahnheilkunde.

22. März 2019

Innere Medizin für Zahnärzte reloaded: Update 2019 – Neues über Antikoagulation, Bridging, Endokarditis- prophylaxe & Co.

Der Fortschritt in großen Bereichen der Medizin ist ähnlich zu dem in der Zahnmedizin. Heutzutage erwarten Patienten überall eine ganzheitliche Behandlung. Aufgrund dessen ist die Kenntnis über aktuelle Entwicklungen der antithrombozytären Therapie mit Plättchenhemmern wie Ticagrelor oder Prasugrel, der oralen Antikoagulation mit den sogenannten „NOAKS“ wie Rivaroxaban oder Apixaban genauso wichtig im zahnärztlichen Bereich wie aktuelle Empfehlungen beim sogenannten Bridging (wer?, wann?, wie lange?) und der Endokarditisprophylaxe bei zahnärztlichen Eingriffen.



Prof. Dr.
Rainer Wessely

22. März 2019



Prof. Dr.
Martin Rosentritt

Fokus zahnfarbene Materialien – Aktuelles, Trends und Visionen

Zahnfarbene Materialien zählen zu den am häufigsten klinisch eingesetzten dentalen Materialien. Durch fortwährende Fortschritte im Bereich der Rohstoffe und Fertigung werden diese Werkstoffe stetig optimiert. Durch die Kombination von Keramik und Kunststoff können z. B. neue Hybridwerkstoffe mit modifiziertem Werkstoffprofil entstehen. Die Vielfalt moderner Materialien wird durch die computergestützten Verfahren als Grundlage für die zahnmedizinische (intraoraler Scan) und zahntechnische Verarbeitung (3D-Druck) zudem enorm erweitert. Die Entwicklung unterschiedlichster Werkstoffe mit hoher Festigkeit und/oder hoher Transparenz, sowie der Fortschritt im Bereich modernster CAD/CAM-Technologien, die das virtuelle Konstruieren, Fräsen oder Drucken ermöglichen, haben entscheidend zur Attraktivität und Einsetzbarkeit dieser Werkstoffe beigetragen. Mit monolithisch anwendbaren Werkstoffen wie z. B. den Zirkonoxiden stehen zudem interessante und hochfeste Materialien für die Herstellung von vollkeramischen Dentalrestorationen auch ohne zusätzliche Verblendung zur Verfügung. Das Wissen um aktuelle Werkstoffe, Verfahren und Indikationsoptionen sowie deren Einschränkungen kann damit zum Vorteil für den Anwender werden. Klinische Studien und wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass ein fundiertes werkstoffkundliches Wissen zum langfristigen Erfolg einer zahnmedizinischen Versorgung beiträgt. Um die Versorgungen klinisch langfristig erfolgreich einzusetzen, sollten Zahnärzte und Zahntechniker gemeinsam die aktuellsten Erkenntnisse über Vorbehandlung, Befestigung, Einschleifen und Politur der Werkstoffe berücksichtigen.

22. März 2019

Frontzahnimplantate – Was ist Realität und was ist Zukunft?

Implantate im Frontzahngebiet sind eine der größten Herausforderungen für jeden Kliniker. Die Sequenz der Behandlung ist in diesem Zusammenhang einer der entscheidenden Faktoren: Sofortimplantate versus verzögerte Implantate oder vielleicht doch eine Spätimplantation in ausgeheilten Knochen? Gerade in letzter Zeit gewinnen Sofortimplantate und sofortige Versorgung wieder mehr an Bedeutung trotz der möglichen Risiken. Verzögerte Verfahren zeigen den Nachteil einer meistens nötigen Hart- und Weichgewebsaugmentation – auch hier gibt es jedoch in der Zukunft gegebenenfalls einfachere und weniger invasive Konzepte.



Prof. Dr.
Stefan Fickl

22. März 2019



Dr.
Wolfgang Boisserée

Moderne Funktionsdiagnostik und -therapie denkt interdisziplinär.

Die Funktion der Okklusion im interdisziplinären Kontext zwischen Zahnmedizin und Manualmedizin

Der Zusammenhang zwischen Okklusion, kranio-mandibulärer Dysfunktion und Körperhaltung wird zunehmend durch neurophysiologische Forschungsergebnisse gesichert. Sie zeigen auf, dass die Okklusion in unmittelbarer und vielfältiger Beziehung zum Bewegungssystem des Menschen steht. So können Störungen in der Okklusion Auslöser für chronische Schmerzzustände insbesondere im Bereich der Wirbelsäule sein.

Im Vortrag werden die aktuellen neurophysiologischen Aspekte herausgearbeitet, die den interdisziplinären Kontext der Okklusion erschließen. Im Weiteren wird gezeigt, wie die bekannte zahnärztliche Funktionsdiagnostik um die muskuloskeletale Diagnostik erweitert werden kann. Diese ermöglicht eine gezielte interdisziplinäre Kommunikation und Zusammenarbeit mit Manueller Medizin, insbesondere dann, wenn die Okklusion Auslöser für Schmerzen oder Beschwerden im Bewegungsapparat ist.

22. März 2019

Allogener Knochen in der regenerativen Kieferchirurgie – Gefahr oder alternative Perspektive?

Nach dem Verlust von Zähnen beträgt die Knochenatrophie im betroffenen Gebiet ca. 25 Prozent im ersten Jahr und akkumuliert innerhalb der ersten fünf Jahre auf einen Verlust an Knochenvolumen von ca. 40–60 Prozent. Es wurden verschiedenste Methoden beschrieben, um diese Knochendefekte vor der Implantation zu regenerieren. Zur Augmentation kann autologer Knochen angewendet werden, wobei die Entnahme autologer Transplantate allerdings mit einer gewissen Morbidität der Donorstelle verbunden ist. Speziell bei einer oralen Entnahme ist auch die Verfügbarkeit begrenzt. Für viele Indikationen stellen xenogene oder synthetische Knochenersatzmaterialien eine biokompatible und osteokonduktive Alternative dar. Jedoch haben in der jüngeren Vergangenheit in der regenerativen Kieferchirurgie auch allogene Knochenersatzmaterialien vielversprechende Resultate gezeigt. Allerdings bestehen in Deutschland einige Zweifel in Bezug auf die routinemäßige Anwendung allogener Materialien. Im Verlauf des Vortrags soll auf diese Kritikpunkte eingegangen werden und die Vor- und Nachteile allogener Transplantate sollen herausgestellt werden. Außerdem werden verschiedene Fallbeispiele vorgestellt und mit Bezug auf die entsprechenden chirurgischen Methoden diskutiert.



PD Dr. Dr.
Peer-Wolfgang
Kämmerer

23. März 2019



Prof. Dr.
Marc Schmitter

Möglichkeiten und Grenzen vollkeramischer Restaurationen

Die Entwicklungen der letzten 15 Jahre auf diesem Gebiet haben Anwendungen dieser Werkstoffklasse möglich gemacht, die bis dato undenkbar waren.

Langspannige Brücken, Klebebrücken, Implantatabutments usw. sind heute vollkeramisch problemlos in der täglichen Praxis einsetzbar. Doch welche Grenzen limitieren denn heute noch die Anwendung dieser Werkstoffklasse? Ist herausnehmbarer Zahnersatz bereits umsetzbar und inwieweit bereichern vollkeramische Werkstoffe die implantologischen Versorgungsmöglichkeiten der Patienten? Der kurze Ausflug in die Welt der vollkeramischen Werkstoffe soll Möglichkeiten und bisherige Grenzen ausloten und aufzeigen, wie vielfältig die Einsatzgebiete bereits heute sind.

23. März 2019

Komposite im Wandel: aktuelle Entwicklungen – zukünftige Perspektiven

Kontinuierliche Weiterentwicklungen im Bereich der Kompositentechnologie, der zunehmende Wunsch nach zahnschonenden Therapieformen und finanzielle Überlegungen führen dazu, dass direkte adhäsive Kompositversorgungen auch zukünftig weiter an Bedeutung gewinnen werden. Lange lag der Fokus der Biomaterialforschung vor allem auf der Optimierung der mechanischen und ästhetischen Eigenschaften dentaler Komposite sowie auf der Verbesserung ihrer Abrasionsstabilität. Aktuelle Entwicklungen orientieren sich am Wunsch vieler Zahnärzte nach einer vereinfachten, weniger fehleranfälligen und zugleich zeitsparenden und damit ökonomischen Füllungslegung.

Zahlreiche Dentalhersteller werben inzwischen mit Nanofüller-Kompositen, selbstadhäsiven Kompositmaterialien und Bulk-Fill-Techniken. Aber wie sind diese Neuentwicklungen aus wissenschaftlicher Sicht zu beurteilen? Welche Stärken und Schwächen haben die neuen Materialien? Der Vortrag gibt einen Überblick zu Kompositen der neuesten Generation, mit Hinweisen zur klinischen Anwendung und Fehlervermeidung. Ein Ausblick auf zukünftige Entwicklungen und Perspektiven in der Füllungstherapie rundet den Vortrag ab.



PD Dr.
Tobias Tauböck

23. März 2019



Prof. Dr.
Michael Hülsmann

Endodontie 4.0: Hightech oder Biologie?

Eine wissenschaftlich begründete endodontische Therapie mit guter Erfolgsprognose ist heute ohne fundiertes Grundlagenwissen und spezielles Instrumentarium nicht mehr denkbar. In den letzten Jahren wurden eine Reihe neuer Geräte und Materialien für die orthograde Endodontie entwickelt, ohne die eine Erfolg versprechende Wurzelkanalbehandlung angeblich nicht möglich ist: Dies reicht vom Mikroskop, dem DVT, Single-File-NiTi-Systemen, Instrumenten mit modifizierter Geometrie und Arbeitsweise (XPEndo, SAF) bis zu neuartigen Spülsystemen (RinsEndo, Eddy, PIPS).

Zugleich richtet sich der Blick auch auf neuere Medikamente und Materialien und Veränderungen in deren Anwendungsspektrum. Dies beginnt bei neuen Richtlinien zum restriktiveren Einsatz von Antibiotika und setzt sich fort bei dem Bemühen um verbesserte Desinfektionslösungen und bioaktive hydraulische Silikatzemente und -sealer. Die Pulpaaamputation zur Erhaltung einer vitalen Restpulpa und die Revitalisierung, bislang limitiert auf nekrotische jugendliche Zähne, weisen auf neue Dimensionen einer biologisch orientierten, vitalerhaltenden Endodontie hin.

Der Vortrag soll einen Überblick über aktuelle Entwicklungen geben und deren Bedeutung in einem zeitgemäßen und praxistauglichen Endodontie-Konzept diskutieren.

23. März 2019

Reparatur von Restaurationen: auch in Zukunft noch zeitgemäß?

Frakturen und Sekundärkaries sind die häufigsten Ursachen für das Versagen von Restaurationen. Im ästhetisch sensiblen Bereich kommen (Rand-) Verfärbungen als Grund für die Füllungserneuerung hinzu. Als Alternative zum Austausch der kompletten Füllung hat sich die Reparatur defekter Restaurationen einen festen Platz in der restaurativen Therapie erobert. Während defekte Amalgamfüllungen eher komplett ausgetauscht werden, sprechen bei defekten Kompositfüllungen viele Gründe für eine Reparatur. Die dafür erforderlichen Arbeitsschritte sind identisch mit denen, die bei Kompositfüllungen im Rahmen der Adhäsivtechnik ohnehin durchgeführt werden. Aufwändigere Prozeduren, wie die intraorale Silikatisierung oder das Strahlen mit Al₂O₃-Pulver bringen – falls überhaupt – nur geringe Vorteile. Komplexer stellt sich das Procedere bei der Reparatur indirekter Restaurationen dar. Lange Zeit gab es für jeden Werkstoff (Silikatkeramik, Oxidkeramik, Metall) spezifische Primer. Zweckmäßiger sind jedoch Universalprimer, die für die Reparatur verschiedener Substrate verwendet werden können. Davon zu unterscheiden sind die Universaladhäsive, die außer für die Schmelz- und Dentinhaftung auch für die Reparatur der verschiedensten Werkstoffe geeignet sein sollen. Der Vortrag wird der Frage nachgehen, ob hier die Erwartungen erfüllt werden. Für die adäquate Reparatur hochwertiger Restaurationen wird eine Technik vorgestellt, mit der sich die potenziell schädliche Kontamination von Schmelz und Dentin mit Strahlpulvern und/oder Spezial- bzw. Universalprimern sicher vermeiden lässt.



Prof. Dr.
Bernd Haller

23. März 2019



Prof. Dr.
Petra Giethmühlen

Minimalinvasive Zahnmedizin – Was geht digital, was nicht?

Minimalinvasive vollkeramische Rekonstruktionen haben einen Paradigmenwechsel in der rekonstruktiven Zahnmedizin ausgelöst und gewinnen zunehmend an Bedeutung im zahnärztlichen Alltag. Die Behandlungsformen des Veneers und der defektbezogenen Teilkronen als alternative Therapie zur konventionellen Vollkrone im Seitenzahnbereich werden in dem Vortrag detailliert dargestellt. Klinisch relevante Fakten zu den minimalinvasiven Präparationsformen und der digitalen Kommunikation mit dem zahntechnischen Labor werden anhand von klinischen Fallbeispielen in einzelnen Behandlungsschritten veranschaulicht. Das breite Indikationsspektrum dieses minimalinvasiven Behandlungskonzeptes, das von Einzelzahnversorgungen bis hin zu komplexen zeitgleichen Versorgungen des Ober- und Unterkiefers reicht, wird praxisbezogen dargestellt. Innovative digitale Technologien wie das virtuelle Mock-up und deren Anwendung in einer chairside Lösung sowie in der Zusammenarbeit mit Zahntechnikern werden ebenfalls aufgezeigt.

Des Weiteren werden die Grenzen zwischen digital und konventionellen Workflows, belegt mit in-vitro und klinischen wissenschaftlichen Daten, im Detail dargestellt.

23. März 2019

Moderne Kariesdiagnostik

Die Diagnostik gehört zu den Kernkompetenzen der Zahnärztin/ des Zahnarztes in der zahnärztlichen Betreuung aller Bevölkerungsgruppen und ist Grundvoraussetzung einer indikationsgerechten präventiven und operativen Zahnmedizin. Dies trifft für alle Strukturen der Mundhöhle zu: Zahnhartgewebe, Endodont, Parodont, Mundschleimhaut und Alveolarknochen. Mit Blick auf die diagnostische Beurteilung der Zahnhartsubstanz zählt Karies nach wie vor zu den Hauptdiagnosen, muss aber durch weitere erworbene Zahnhartsubstanzdefekte ergänzt werden, wie z. B. Molaren-Inzisiven-Hypomineralisationen (MIH), Erosionen oder Abrasionen, welche alleinig aufgrund des klinischen Erscheinungsbildes zu charakterisieren sind.

Ein Hauptziel des Referates ist es, eine aktuelle Standortbestimmung für den Bereich ergänzender (Karies)Diagnostik-Verfahren vorzunehmen und zukunftsweisende Ansätze herauszuarbeiten. An dieser Stelle ist auf die Bedeutung der Bissflügelröntgenaufnahme sowie die Nahinfrarot-Transillumination (DIAGNOcam-Verfahren) zu verweisen. Der wesentliche Nutzen letzteren Verfahrens liegt in der röntgenfreien Beurteilung des Zahnzwischenraumes und schnellen Durchführung der Untersuchung. Damit hat sich die Methode in der eigenen Patientenversorgung mittlerweile an erster Stelle der ergänzenden Diagnostikverfahren etabliert.



Prof. Dr.
Jan Kühnisch

23. März 2019



Dr. Dr.
Claus Grundmann

Zahnärztliche Identifizierung im 21. Jahrhundert

Die Identifizierungen von unbekanntem Toten zählen zu den wichtigsten Aufgaben der Rechtsmedizin. Derzeit existieren zur Identifizierung eines unbekanntem Leichnams drei wissenschaftlich anerkannte Methoden: der Vergleich von ante-mortalen mit post-mortalen Informationen in den Bereichen „Fingerprints (Daktyloskopie)“, „DNA (Genetischer Fingerabdruck)“ und „Zähne (forensische Odontostomatologie)“. Diese drei Methoden werden auch als „primäre Identifizierungsmerkmale“ bezeichnet.

Liegt für mindestens eine der drei genannten Methoden eine ausreichende Anzahl an Übereinstimmungen von ante- und post-mortalen Informationen vor, kann von einer „eindeutigen Identifizierung“ eines bis dahin unbekanntem Leichnams gesprochen werden. Sind jedoch Abweichungen bei den ante- und post-mortalen Informationen festgestellt worden, so kann der Sachverständige in seinem Gutachten festlegen, ob im vorliegenden Fall ein Identifizierungsausschluss bescheinigt werden kann oder durch die Beziehung weiterer (möglicher) Übereinstimmungen bei den „sekundären Identifizierungsmerkmalen“ letztendlich doch eine Identifizierung als möglich erscheint.

Dabei bedeutet Identität die größtmögliche Anzahl von Übereinstimmungen oder anders ausgedrückt: Identität ist die Summe der Merkmale, anhand derer sich ein Individuum von einem anderen unterscheiden lässt.

Der hohe Stellenwert der zahnärztlichen Identifizierung liegt in der Individualitätsvielfalt und der relativen Unzerstörbarkeit des menschlichen Gebisses begründet.

Da der größte Teil der Bevölkerung regelmäßige Zahnarztkontakte hat, wird auch zukünftig ein großer Teil der unbekanntem Toten in Einzelfällen oder bei Katastrophen durch ante- und post-mortale zahnärztliche Vergleichsuntersuchungen identifiziert werden können.

23. März 2019

Monolithische Restaurationen auf Zähnen und Implantaten – alles reif für die Praxis?

Ziel dieses Vortrags ist es, die aktuelle Literatur im Bereich der Kronen- und Brückenprothetik kompakt darzustellen und daraus ein wissenschaftlich abgesichertes Behandlungskonzept zu entwickeln. Die Analyse beschränkt sich auf die aktuell gut untersuchten vollkeramischen Restaurationsmaterialien Zirkonoxid und Lithiumdisilikat und wird diese mit Metallkeramik vergleichen. Diese Betrachtung wird Ihnen für jede Situation eine klinische ausgereifte Restaurationsmöglichkeit liefern. Das Gesamtkonzept wird an klinischen Fällen illustriert und zeigt, wo monolithische Restaurationen heute schon möglich sind und wo noch Alternativen aus dem Bereich „Gold Standard“ benötigt werden.



Prof. Dr.
Stefan Wolfart

22. März 2019



Traditionelle Museumsnacht

17.30 Uhr: Abfahrt vom Gürzenich mit Bussen zum Neven DuMont Haus

Museumsnacht

18.00 Uhr: Eintreffen der Gäste, Anfahrt über Zufahrt Druckzentrum, Friedrich-Karl-Straße 280

18.10 Uhr: Begrüßung durch die Chefredaktion

Aufteilung in zwei Gruppen

18.15 Uhr: Start Gruppe 1 Besichtigung Druckzentrum, Gruppe 2 Besichtigung Redaktion

18.45 Uhr: Start Gruppe 2 Besichtigung Druckzentrum, Gruppe 1 Besichtigung Redaktion

19.15 Uhr: Foyer Druckzentrum, Verabschiedung und Abfahrt

Bustransfer zum Pullman Cologne Hotel

Helenenstraße 14, 50667 Köln

Veranstaltungsraum: „Belvedere“

Musikalische Begleitung: Rockband „Bushfield“

19.30 – 20.00 Uhr: Aperitif in der Bar über den Dächern der Kölner Altstadt

20.00 – 23.00 Uhr: Festliches Dinner

Gewürzlachs, Zitruschutney, Avocado, Paprikagel

Hummersuppe, Estragoncrostini

Roastbeef, Kräuterkruste, Jus, Süßkartoffel, Schmorgemüse, Gratin

Schokoladenkuchen mit flüssigem Kern, Orangensorbet, Knusperhippe

inkl. Weine, Bier und diverser nicht alkoholischer Getränke

23.00 Uhr: Bustransfer zum Gürzenich

98 Euro zzgl. MwSt.

portal.zaek-nr.de/kursanmeldung/19033

Zahnarztpraxis versus fremdkapitalgesteuertes MVZ Individuelle Patientenbetreuung versus Massenabfertigung

Liebe Praxismitarbeiterinnen, liebe Praxismitarbeiter,

am 22. und 23. März 2019 findet wieder der Karl-Häupl-Kongress in bewährter Location im Kölner Gürzenich statt.

Der Gesundheitsmarkt in Deutschland droht zum Spielball ausländischer Finanzinvestoren zu werden. Anbieter aus dem Private Equity Bereich und andere finanzkräftige Anbieter investieren massiv in den deutschen Gesundheitsmarkt, der in Zeiten niedriger Zinsen am Kapitalmarkt noch immer zweistellige Renditen verspricht. Dieser neuen Herausforderung müssen wir uns stellen! Die Politik lässt bislang mit wirksamen gesetzlichen Reglementierungen gegen diese Invasion auf sich warten. Folgerichtig müssen wir attraktiver und besser sein als die Mitbewerber. Fortbildungsmaßnahmen sind ein wirksames Mittel auf dem Weg zu einer individuellen Patientenbehandlung bzw. Patientenbetreuung und können zu einem Alleinstellungsmerkmal unserer Praxen beitragen.

Auf dem Kongress wollen wir unter anderem das Thema Parodontitis/Periimplantitis sowohl von der fachlichen als auch von der kommunikativen Seite ausführlich beleuchten und Ihnen damit wertvolles Rüstzeug für eine kompetente und individuell auf die Bedürfnisse Ihrer Patienten abgestimmte Therapie und Betreuung mit auf den Weg geben. Ein weiteres Thema wird die Behandlung von Patienten mit Diabetes in unseren Praxen sein. Hier wird deutlich, dass wir weitaus mehr als nur 32 Zähne im Blick haben müssen.

Weitere interessante Fachvorträge können Sie dem Kongressprogramm entnehmen. Meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ich würden uns freuen, Sie zahlreich am 22. und 23. März 2019 im Kölner Gürzenich begrüßen zu dürfen. Schon jetzt darf ich Ihnen und uns allen einen interessanten und erfolgreichen Kongressverlauf wünschen.

Dr. Jürgen Weller

Mitglied des Vorstandes und
Referent für die Fortbildung der Zahnmedizinischen Fachangestellten



Dr.
Jürgen Weller

Programm Freitag 22. März 2019

Zahnmedizin 4.0 – Reale Zukunft und Visionen

9.00–9.15 Uhr

Eröffnung und Begrüßung

Dr. Jürgen Weller, Solingen

9.15–10.45 Uhr

PARO-Kommunikation: kurz, knapp, knackig. Punkt.

Annette Schmidt, Tutzing

10.45–11.00 Uhr

Kaffeepause

11.00–12.30 Uhr

Be different! So werden Sie als Fachperson glaubwürdig und echt.

Dr. Esther Oberle, Hergiswil, CH

12.30–14.00 Uhr

Mittagspause

14.00–15.30 Uhr

Wie bleiben Milchzähne gesund?

Prof. Dr. Christian H. Splieth, Universitätsklinik Greifswald

15.30–15.45 Uhr

Kaffeepause

15.45–17.15 Uhr

Der Diabetespatient in der Zahnarztpraxis: Wie erkenne ich ihn und was ist bei der Behandlung und Nachsorge zu beachten?

Prof. Dr. Dirk Ziebolz, M.Sc., Universitätsklinik Leipzig

Programm Samstag, 23. März 2019

Zahnmedizin 4.0 – Reale Zukunft und Visionen

9.00–9.15 Uhr

Begrüßung

Dr. Jürgen Weller, Solingen

9.15–10.45 Uhr

Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation – Die neue Volkskrankheit?

Prof. Dr. Jan Kühnisch, Universitätsklinik München

10.45–11.00 Uhr

Kaffeepause

11.00–12.30 Uhr

Erfolgreiche Adhäsivtechnik – Welche Fallstricke und Stolpersteine lauern?

PD Dr. Tobias Tauböck, Universitätsklinik Zürich

12.30–14.00 Uhr

Mittagspause

14.00–15.30 Uhr

Erkennen, Verstehen, Umsetzen

*Priv.-Doz. Dr. med. dent. Pia-Merete Jervøe-Storm (DDS, PhD),
Universitätsklinik Bonn*

15.30–15.45 Uhr

Kaffeepause

15:45–17:15 Uhr

Betreuung von Patienten mit Parodontitis/Implantaten

*Priv.-Doz. Dr. med. dent. Pia-Merete Jervøe-Storm (DDS, PhD),
Universitätsklinik Bonn*

22. März 2019



Anette Schmidt

PARO-Kommunikation: kurz, knapp, knackig. Punkt.

Staging I bis IV mit Grading A, B oder C sorgen für medizinisches Niveau und Nachhaltigkeit.

Jeder erlernt ab Geburt in seinem Umfeld Kommunikations-Schemata. Diese werden intuitiv in heiklen unbekanntem Situationen umgesetzt: verbal und nonverbal. Oftmals stehen genau diese Muster – Blickkontakt meiden, sich räuspern, Themenwechsel – der „runden“ Kommunikation im Weg.

Unsere Wahrnehmungen decken sich selten mit der Wirklichkeit des Patienten: Werden Sie aktiv und halten Sie die Fäden in der Hand!

DIE UPT oder THERAPIE-PROPHYLAXE ist die Basis für Knochenhalt.

Liefern Sie Fakten, Neues, Aktuelles, Brauchbares, Erprobtes! Was wissen Sie über den „Teflon“-Effekt?

22. März 2019

Be different! So werden Sie als Fachperson glaubwürdig und echt.

Patienten haben heute bei der Auswahl von privaten Dienstleistungen und Produkten die Qual der Wahl. Also müssen Sie als Profi Ihre Patienten für sich und Ihre medizinischen Leistungen begeistern.

Werden Sie vom Unterlasser zum Unternehmer!

„Be different“!

Wer sind Sie? Was zeichnet Sie aus? Welches „gewisse Etwas“ haben Sie? Wie entwickeln Sie Ihr Charisma? Wie werden Sie zum kompetenten Ratgeber und Unterstützer?

Menschen lieben das Besondere – und Marken. Haben Sie den Mut, im Patientenkontakt „kantig“, aber professionell zu sein. Dadurch zeigen Sie Persönlichkeit: Sie werden zu einer – zu Ihrer - unverwechselbaren Marke.

Fit for Leadership?



Dr.
Esther Oberle

22. März 2019



Prof. Dr.
Ch. H. Splieth

Wie bleiben Milchzähne gesund?

Die präventive Zahnmedizin ist eine Erfolgsgeschichte mit enormen Kariesreduktionen – aber leider nicht ganz so im Milchgebiss: Während nach 6 Jahren mit bleibenden Zähnen im Mittel nur bei 0,5 Zähnen Karieserfahrung messbar ist, ist das im Milchgebiss in ebenfalls 6 Jahren das Dreifache! Der Vortrag beschäftigt sich daher mit evidenzbasierten Wegen zur Prävention im Milchgebiss:

- Epidemiologie von Frühkindlicher Karies & Milchgebisskaries
- Schwierigkeiten bei der Prävention im Milchgebiss
- Fluoride vom ersten Zahn an
- Putzen vom ersten Zahn an
- Neue FUs beim Kleinkind

22. März 2019

Der Diabetespatient in der Zahnarztpraxis: Wie erkenne ich ihn und was ist bei der Behandlung und Nachsorge zu beachten?



Prof. Dr.
Dirk Ziebolz

Parodontitis und Diabetes mellitus sind hochprävalente und multifaktorielle Erkrankungen, die im bidirektionalen Zusammenhang stehen. Einerseits fördert ein pathologisch erhöhter Plasmaglukosewert parodontale Entzündung. Andererseits hat eine nicht therapierte Parodontitis negative Auswirkungen auf die Einstellung des Diabetes mellitus (Plasmaglukosewertes) und geht daher mit einem erhöhten Risiko Diabetes-assoziiierter Komplikationen einher. Daher ist eine wesentliche Grundvoraussetzung in der risikoorientierten Behandlung betroffener Patienten eine interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Zahnärzten und Allgemeinmedizinern.

Aufgrund der hohen Diabetesprävalenz in der Bevölkerung ist von einem großen Anteil dieser Patienten in der zahnärztlichen Praxis auszugehen. Dabei ist eine Vielzahl nicht bekannter/-diagnostizierter Diabetiker zu erwarten. Vor diesem Hintergrund erscheint ein Diabetes-Screening in der zahnärztlichen Praxis im Rahmen von Kontroll- bzw. Nachsorgeuntersuchungen sinnvoll zu sein. Die zahnärztliche Praxis kann daher eine entscheidende Rolle bei der (Früh-)Erkennung eines Diabetes mellitus spielen. Hierfür sollten im Praxisteam fundierte Kenntnisse hinsichtlich der Zusammenhänge zwischen beiden Erkrankungen und Möglichkeiten eines Diabetes-Screenings vorliegen.

Im Rahmen des Vortrages sollen ein Überblick zur bereits bekannten bidirektionalen Beziehung von Parodontitis und Diabetes mellitus gegeben sowie Möglichkeiten eines Diabetes-Screenings in der zahnärztlichen Praxis aufgezeigt und Konsequenzen in der präventionsorientierten Betreuung betroffener Patienten diskutiert werden.

23. März 2019



Prof. Dr.
Jan Kühnisch

Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation – Die neue Volkskrankheit?

Etwa 10 bis 20 Prozent aller Kinder bzw. Jugendlichen sind von einer Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation (MIH) in Deutschland bzw. anderen Industrienationen betroffen. Damit wird deutlich, dass die MIH die am häufigsten vorkommende Strukturstörung der Zahnhartsubstanz ist und im Kindes- und beginnendem Jugendalter einen nennenswerten zahnärztlichen Betreuungsaufwand nach sich zieht.

Ziel des Vortrages ist es, neben dem klinischen Erscheinungsbild den aktuellen Wissensstand zu Ätiologie und Pathogenese sowie die Besonderheiten bei der Therapie herauszuarbeiten und im Vergleich zur konventionellen Kariestherapie zu betrachten. Dabei haben sowohl die Defektausdehnung, der Zustand des Endodonts sowie die Kooperation des kindlichen Patienten einen direkten Einfluss auf die Wahl der Restaurationsform. In der Mehrzahl aller MIH-bedingten Schmelzeinbrüche stellt die direkte, adhäsive Füllungstherapie das Vorgehen der Wahl dar.

23. März 2019

Erfolgreiche Adhäsivtechnik – Welche Fallstricke und Stolpersteine lauern?

Die Adhäsivtechnik hat die restaurative Zahnerhaltung revolutioniert und ist heute aus der täglichen Praxis nicht mehr wegzudenken. Viele kleine, optimal aufeinander abgestimmte Arbeitsschritte sind notwendig, um in der Füllungstherapie, beim adhäsiven Befestigen indirekter Restaurationen und bei der Reparatur defekter Zahnversorgungen einen möglichst dauerhaften Klebeverbund zum Zahn und/oder Restaurationsmaterial zu erzielen. Die zahnärztliche Assistenz trägt hierbei wesentlich zu einem effektiven Arbeitsablauf und zum klinischen Erfolg bei.

Im Vortrag werden die einzelnen Arbeitsschritte bei verschiedenen Gruppen von Adhäsivsystemen praxisnah erläutert. Insbesondere werden mögliche Fehlerquellen bei der Anwendung diskutiert und Lösungswege zur Vermeidung von Misserfolgen aufgezeigt.



PD Dr. med. dent.
Tobias Tauböck

23. März 2019



Priv.-Doz. Dr. med.
dent. Pia-Merete
Jervøe-Storm

Erkennen, Verstehen, Umsetzen

Die Anamnese sowie ein klinischer Screening Test, wie z. B. der PSI, sollte bei jedem Patienten regelmäßig erhoben werden, um eine Früherkennung entzündlicher Veränderungen zu ermöglichen.

Eine sorgfältige Erhebung der Befunde, sowohl allgemeinmedizinische als auch klinische und röntgenologische, ist die absolute Voraussetzung für eine genaue Diagnose und Behandlungsplanung. Die seit 1999 (in 2015 revidierte) gültige Nomenklatur der parodontalen Erkrankungsformen hat die Diagnosen aggressive bzw. chronische Parodontitis eingeführt. Mit der neuen Nomenklatur ist die Einteilung in „chronische“ und „aggressive“ Parodontitis durch ein „Staging“ und „Grading“ ersetzt und eine neue Klassifikation für peri-implantäre Gesundheit, peri-implantäre Mukositis und Peri-implantitis verabschiedet. Da sich aus den klinischen Befunden die Behandlungsplanung ergibt, ist es wichtig zu verstehen, was uns die klinischen und röntgenologischen Befunde sagen

23. März 2019

Betreuung von Patienten mit Parodontitis/Implantaten

Bakterien gelten als primärer ätiologischer Faktor für die Entstehung und Progression parodontaler Entzündungen. Die Entfernung des bakteriellen Biofilms von den supra- und subgingival gelegenen Wurzeloberflächen ist ein wesentlicher Bestandteil der Parodontistherapie. Die supragingivale Plaquekontrolle durch die häusliche Mundhygiene des Patienten reicht alleine nicht aus, um parodontale Schäden zu verhindern, auch subgingival muss instrumentiert werden.

Da die Parodontitis eine chronische Erkrankung ist, wird sich der dauerhafte Erfolg jedoch nur mit einer lebenslangen Nachsorge erhalten lassen. Um die langfristige parodontale Stabilität und eine parodontale Infektionskontrolle zu gewährleisten, ist die professionelle Betreuung im Sinne einer unterstützenden Parodontistherapie (UPT) zwingend notwendig. Dies gilt sowohl für natürliche Zähne als auch für Implantate. Auch vor Implantation muss eine Parodontistherapie nach individuellem Bedarf erfolgen, um das Risiko für peri-implantäre Entzündungen zu minimieren.

Eine Einstufung der Patienten in niedriges, mittleres und hohes Parodontisrisiko hilft nicht nur bei der Planung der UPT, sondern vor allem diejenige Patientengruppe zu identifizieren, die eine engmaschige Betreuung am nötigsten hat. Die Datenlage zeigt mittlerweile, dass auch Zähne, die als kritisch eingestuft wurden, über 20 bis 30 Jahre erhalten werden konnten.



Priv.-Doz. Dr. med.
dent. Pia-Merete
Jervøe-Storm



ZA
Lothar Marquardt

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Praxismitarbeiterinnen und Praxismitarbeiter!

Der Karl-Häupl-Kongress im Traditionshaus Gürzenich hat sich mittlerweile für Zahnärztinnen und Mitarbeiterinnen als attraktives Fortbildungshighlight im Herzen von Köln etabliert. Immer mehr Zahnärztinnen und Zahnärzte, aber auch Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter freuen sich auf das jährliche Wiedersehen mit Freunden und Kollegen in einer angenehm familiären Atmosphäre. In einer ausgewogenen Kombination vereint dieser Kongress fachliche Fortbildungen und Know-how in Abrechnung und aktueller Praxisführung der beiden Schwesterkörperschaften Zahnärztekammer und Kassenzahnärztliche Vereinigung in Nordrhein.

Das Tagungsprogramm der KZV Nordrhein ist dabei ein gern besuchter und beliebter Programmteil – mit hochkarätigen Referenten und unter Beteiligung des gesamten Vorstandes, der damit die Tradition des viel zu früh verstorbenen Kollegen und Fortbildungsreferenten der KZV Nordrhein Dr. Wolfgang Schnickmann fortsetzt.

An aktuellen Themen neu im Programm finden Sie „Neues aus dem BEMA Teil 3 (KFO) – die private Vereinbarung von Mehr-, Zusatz- und Außervertraglichen Leistungen“ mit dem Referenten Dr. Karl Reck aus Pulheim am Freitagvormittag sowie die von Martin Hendges als stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung und meinem Vorstandskollegen Andreas Kruschwitz anschaulich präsentierten Entwicklungen in der Qualitätssicherung (QS, QP) sowie die neuen Herausforderungen der Telematikinfrastruktur, hier insbesondere die elektronische Patientenakte (ePA).

Im Programm fehlen auch nicht die bewährten „Klassiker“ der BEMA-Abrechnung – von Prophylaxe über PAR und KONS bis zum Zahnersatz. Im Vordergrund steht dabei die Frage der Abgrenzung von vertragszahnärztlichen Leistungen zu Leistungen, die mit den Patienten privat vereinbart und nach GOZ abgerechnet werden. So können wir dem gesetzlich versicherten Patienten den Zugang zum gesamten Spektrum der modernen Diagnose- und Therapiemöglichkeiten eröffnen.

Auch 2019 werden die Teilnehmer am Karl-Häupl-Kongress von einem ebenso attraktiven Angebot wie in den letzten Jahren profitieren. Sehen wir uns in Köln?

Lesen Sie doch einmal die folgenden Seiten!

Ihr

ZA Lothar Marquardt
Stellv. Vorsitzender des Vorstandes
der KZV Nordrhein
Lindemannstraße 34 – 42
40237 Düsseldorf

Programm Freitag, 22. März 2019

Programm der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein



9:45 Uhr–10:45 Uhr

„Neues aus dem BEMA Teil 3 (KFO) – die private Vereinbarung von Mehr-, Zusatz- und Außervertraglichen Leistungen“

Dr. Karl Reck, Pulheim

10:45 Uhr–11:00 Uhr

Kaffeepause



11:00 Uhr–12:30 Uhr

PAR – Die leistungsgerechte Abrechnung moderner Parodontaldiagnostik und -therapie an der Schnittstelle BEMA – GOZ unter Berücksichtigung der privaten Vereinbarung

Dr. Hans-Joachim Lintgen, Ratingen, ZA Andreas Kruschwitz, Bonn

12:30 Uhr–14:00 Uhr

Mittagspause



14:00 Uhr–15:15 Uhr

Moderne Prophylaxe – Die leistungsgerechte Abrechnung der Individualprophylaxe nach BEMA und GOZ unter besonderer Berücksichtigung der privaten Vereinbarung und deren vertragliche Abgrenzung

ZA Ralf Wagner, Langerwehe, ZA Jörg Oltrogge, Velbert

15:15 Uhr–15:30 Uhr

Kaffeepause



15:30 Uhr–17:00 Uhr

Moderne Prophylaxe Fortsetzung – Die leistungsgerechte Abrechnung der Individualprophylaxe nach BEMA und GOZ unter besonderer Berücksichtigung der privaten Vereinbarung und deren vertraglichen Abgrenzung

ZA Ralf Wagner, Langerwehe, ZA Jörg Oltrogge, Velbert

Programm Samstag, 23. März 2019

Programm der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein

9:30 Uhr–10:15 Uhr

Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung – Neueste Entwicklungen unter Berücksichtigung der aktuellen Qualitätsprüfungsrichtlinie

ZA Martin Hendges, Köln, ZA Andreas Kruschwitz, Bonn



10:30 Uhr–11:15 Uhr

IT in der Zahnarztpraxis – Herausforderungen und Lösungen durch die anstehenden Fachanwendungen bis hin zur elektronischen Patientenakte

ZA Martin Hendges, Köln



11:15 Uhr–11:30 Uhr

Kaffeepause

11:30 Uhr–12:45 Uhr

ZE Teil 1 – Die leistungsgerechte Abrechnung von implantatgetragendem Zahnersatz (Suprakonstruktionen) nach BEMA und GOZ im Festzuschussystem der gesetzlichen Krankenkassen

ZA Lothar Marquardt, Krefeld, Dr. Ursula Stegemann, Straelen



12:45 Uhr–14:00 Uhr

Mittagpause

14:00 Uhr–15:45 Uhr

ZE Teil 2 – Die leistungsgerechte Abrechnung von andersartigem Zahnersatz und Sonderfällen (Mischfälle, Härtefälle etc.) nach BEMA und GOZ im Festzuschussystem der gesetzlichen Krankenkassen

ZA Lothar Marquardt, Krefeld, Dr. Ursula Stegemann, Straelen



15:45 Uhr–16:00 Uhr

Kaffeepause

16:00 Uhr–17:45 Uhr

Kons – Die leistungsgerechte Abrechnung von Restaurationen (Füllungen, Inlays, Teilkronen, Vollkronen) und Wurzelbehandlungen an der Schnittstelle BEMA – GOZ unter Berücksichtigung der Mehrkostenvereinbarung nach § 28 und der privaten Vereinbarung

Dr. Hans-Joachim Lintgen, Ratingen, Dr. Ursula Stegemann, Straelen





Dr.
Bernd Mauer

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in Deutschland waren 2017 nach den aktuellsten Zahlen der BZÄK 71.926 Zahnärztinnen und Zahnärzte tätig. Davon waren 39.876 Zahnärzte und 32.050 Zahnärztinnen. 51.956 waren niedergelassen (Vorjahr 52.729), 19.970 waren angestellt oder Assistenten bzw. Verbeamtete (Vorjahr 18.696). Die Zahl der männlichen Kollegen war – wie in den Vorjahren – weiterhin leicht rückläufig, die der Zahnärztinnen weiterhin leicht zunehmend. Es zeigt sich ebenso wie in den Vorjahren ein anhaltender Trend, dass immer mehr Hochschulabsolventen nach der 2-jährigen Assistenzzeit zunächst in ein Angestelltendasein wechseln, um sich neben der fachlichen Weiterbildung auch umfassend auf die geplante Selbstständigkeit und die Praxisführung vorzubereiten. In einer Untersuchung aus dem Jahr 2013 gaben 60 Prozent der Zahnmediziner an, ihre Zukunft längerfristig in der Selbstständigkeit zu sehen. 18 Prozent konnten sich dauerhaft ein Angestelltenverhältnis vorstellen, während knapp ein Fünftel (22 Prozent) sich noch nicht festgelegt hatten.

Nach wie vor streben die Zahnärztinnen und Zahnärzte in die Selbstständigkeit, sei es als Neugründer, Übernehmer oder Partner in einer Berufsausübungsgemeinschaft. Der Unterschied liegt im Gründungszeitpunkt, der heute deutlich später, meist in der zweiten Hälfte des dritten Lebensjahrzehnts liegt. Die Aussichten für unseren Berufsstand sind heute weiterhin sehr gut. Dies bestätigen sowohl das Darmstädter WifORInstitut als auch das Institut der Deutschen Zahnärzte in ihren Veröffentlichungen (IDZ, 2017).

Die beiden Körperschaften Zahnärztekammer Nordrhein (ZÄK NR) und Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein (KZV NR) begleiten und coachen den Weg in die eigene Praxis mit umfangreichen Hilfestellungen. Beide Körperschaften sind „NonProfitUnternehmen“. Sie vermitteln Ihnen das Rüstzeug neutral und ohne Gewinnabsichten.

Fachleute sehen einen Zeitraum von zwei Jahren als optimale Vorbereitungszeit für die Selbstständigkeit an, in der verschiedene Vorbereitungen zu treffen sind:

- Ein durchdachtes Praxis- und Behandlungskonzept stellt den halben Erfolg dar.

- Anmeldungen, Genehmigungen, Zulassungsverfahren sind zwar Formsache, es müssen aber Fristen und festgelegte Abläufe eingehalten werden.
- Ein ausgewogenes Investitions- und Finanzkonzept unter Beachtung betriebswirtschaftlicher und steuerrechtlicher Fragestellungen muss erstellt und umgesetzt werden.
- Hygiene- und MPG-Vorschriften sowie ein Qualitätsmanagement sind zu realisieren.
- Der Umgang mit und die Betreuung von Mitarbeitern ist zu lernen.
- Es sind seriöse und zuarbeitende Steuerberater und Unternehmensberater zu finden.

Die Praxisgründung muss als Prozess verstanden werden. Dieses von Zahnärztekammer und Kassenzahnärztlicher Vereinigung angebotene Seminar vermittelt Ihnen nötiges Wissen zu den „nichtfachlichen“ Bereichen rund um Niederlassung und Praxisgründung.

Die Referenten gehen in diesem hochkarätigen Seminar auf Ihre Fragen persönlich ein.

Ihr

Dr. Bernd Mauer

Mitglied des Vorstandes und

Referent für Niederlassungsfragen der Zahnärztekammer Nordrhein

Programm Freitag, 22. März 2019

Praxisgründungsseminar

9.00–9.15 Uhr

Perspektiven der Zahnheilkunde – Aussichten und Chancen

Dr. Bernd Mauer, Niederkassel

9.15–10.30 Uhr

Praxisgründung - Rechtsfragen

RA Joachim K. Mann, Düsseldorf

- Neugründung
- Gründungsalternativen
- Berufsausübungsgemeinschaft –
Gesellschaftervertrag

10.30–10.45 Uhr

Kaffeepause

10.45–11.45 Uhr

Praxisgründung - Rechtsfragen

RA Joachim K. Mann, Düsseldorf

- Neugründung
- Gründungsalternativen
- Praxisübernahme - Übernahmevertrag

11.45–12.45 Uhr

Einführung in das Berufsrecht

Ass. jur. Carolin Schnitker, Düsseldorf

- Allgemeine Berufspflichten
- Zahnärztliche Werbung

12.45–13.45 Uhr

Mittagspause, Besuch der Dentalausstellung

13.45–14.30 Uhr

Praxisgründung

RA'in Sylvia Harms, Düsseldorf

- Arbeitsvertragsrecht
- Arbeitsvertrag

14.30–15.15 Uhr

Praxisgründung

RA Joachim K. Mann, Krefeld

- Praxismietvertrag

15.15–15.30 Uhr

Kaffeepause

15.30–17.00 Uhr

Existenzgründung aus Sicht der KZV NR

ZA Lothar Marquardt, Krefeld

- Das Zulassungsverfahren
- Dr. Nadine Borucinski, Düsseldorf*
- Ass. jur. Monika Kustos, Düsseldorf*
- Vorbereitung
- Zulassungskriterien
- Ablauf der Zulassung

17.00–18.00 Uhr

7 Tipps für einen optimalen Start – So sichern Sie Ihr Projekt „Praxisgründung- Übernahme oder Einstieg in eine BAG“ - betriebswirtschaftlich ab

Dr. rer. pol. Susanne Woitzik, Pulheim

Gesonderte Anmeldung erforderlich!

Kursnummer	19391
Fortbildungspunkte	16
Teilnehmergebühr	260 Euro
Anmeldung	bitte schriftlich an das Karl-Häupl-Institut E-Mail: khi@zaek-nr.de Fax: 0211/44704-401

portal.zaek-nr.de/kursanmeldung/19391

Programm Samstag, 23. März 2019

Praxisgründungsseminar

9.00–10.30 Uhr

Praxisgerechter Umgang mit gesetzlichen Vorschriften im Rahmen der zahnärztlichen Berufsausübung

Dr. Johannes Szafraniak, Düsseldorf

10.30–10.45 Uhr

Kaffeepause

10.45–12.45 Uhr

Wirtschaftliche Aspekte der Praxisgründung

Dr. jur. Jürgen Axer, Münster

- Grundprinzipien wirtschaftlichen Verhaltens
- Analyse des Investitionsvolumens bei Neugründung/Übernahme
- Praxisübernahme im Vergleich zur Neugründung
- Berufsausübungsgemeinschaften
- Laufende Kosten einer Zahnarztpraxis
- Notwendigkeit einer Kostenanalyse

12.45–13.45 Uhr

Mittagspause, Besuch der Dentalausstellung

13.45–15.15 Uhr

Steuerliche Aspekte der Praxisgründung

Dr. jur. Jürgen Axer, Münster

- Finanzierung der Niederlassung
- Vom Umsatz zum verfügbaren Einkommen
- Steuerersparnisse vor und während der Praxisgründung
- Berufsausübungsgemeinschaften

15.15–15.30 Uhr

Kaffeepause

15.30–16.30 Uhr

Altersversorgung

Dr. Ute Genter, Düren

- Das Versorgungswerk der Zahnärztekammer in Nordrhein

16.30–17.00 Uhr

Die Zahnärztekammer Nordrhein

Dr. Bernd Mauer, Niederkassel

- Unterstützung bei der Existenzgründung

Gesonderte Anmeldung erforderlich!

Kursnummer	19391
Fortbildungspunkte	16
Teilnehmergebühr	260 Euro
Anmeldung	bitte schriftlich an das Karl-Häupl-Institut E-Mail: khi@zaek-nr.de Fax: 0211/44704-401

portal.zaek-nr.de/kursanmeldung/19391

Hinweise

Organisation und Veranstalter

Karl-Häupl-Institut
Fortbildungszentrum der Zahnärztekammer Nordrhein
Emanuel-Leutze-Straße 8
40547 Düsseldorf
Telefon: 02 11 / 4 47 04/202/203
Telefax: 02 11 / 4 47 04-401
E-Mail: info@zaek-nr.de
Internet: www.zahnaerztekammernordrhein.de

Tagungsort

Köln Kongress
Gürzenich
Martinstraße 29–37
50667 Köln

Datum

Freitag, 22. März 2019, 9.00 bis ca. 17.00 Uhr
Samstag, 23. März 2019, 9.00 bis ca. 17.00 Uhr

Fortbildungspunkte

16

Tagungskuvert

260 Euro für Zahnärzte und Assistenten
90 Euro für Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA)
Für Studenten der Zahnmedizin im 1. Studiengang ist die Teilnahme kostenfrei. Bitte einen entsprechenden Nachweis der Anmeldung beifügen.
Im Tagungskuvert sind enthalten:
– Die Teilnahme an allen Vorträgen und Veranstaltungen nach eigener Wahl. Ausnahmen: Museumsnacht und Praxisgründungsseminar.
– Pausengetränke wie Kaffee oder Tee.
Diese Getränke werden im Foyer des Gürzenichs, jedoch nur während der Vorträge und in den Pausen, angeboten.
Kaltgetränke sind kostenpflichtig.

Anmeldung

Bitte namentliche Anmeldung unter:
<https://portal.zaek-nr.de/kursanmeldung19031>

Bewirtung

Die Gürzenich Gastronomie- und Party-Service GmbH ist während der Vortragszeiten geöffnet.

Parkplätze

Siehe Lageplan. (S.50/51)

Anreise

PKW-FAHRER

– Orientieren sich bitte an den roten Pfeilen auf der Anfahrt-Karte – Vorfahrt Eingang Gürzenich (Lageplan Seite 52/53).

BAHNREISENDE

- mit Ankunft am Kölner Hauptbahnhof nehmen die Buslinie 132 (Abfahrt am Bahnhofvorplatz) bis zur Haltestelle „Gürzenichstraße.“
- können auch vom Hauptbahnhof zu Fuß in etwa 10 Minuten den Gürzenich Köln erreichen (Lageplan Seite 52/53).

STRAßENBAHNREISENDE

- nehmen die Bahnlinien 1, 7, 8 und 9, die Sie zum nahe gelegenen „Heumarkt“ bringen, die Bahnlinien 5, 12, 14, 16, 18 halten am „Dom/Hauptbahnhof“ – am Bahnhofsvorplatz steigt man um in die Buslinie 132 und fährt bis zur Haltestelle „Gürzenichstraße“.

FLUGREISENDE

- können vom Flughafen Köln/Bonn aus die Flughafen-Buslinie 170 zur Endhaltestelle „Köln/Hauptbahnhof“ nehmen; von dort geht man durch den Hauptbahnhof zur Buslinie 132 und fährt bis zur Haltestelle „Gürzenichstraße“.

Hotelunterkunft

In unmittelbarer Nähe des Kongresszentrums Gürzenich stehen drei renommierte Hotels mit großer Bettenkapazität zur Verfügung. Kongress-Teilnehmer werden gebeten, Reservierungen selbst vorzunehmen.

Hotel Albergo XII Apostel

Heumarkt 68–72, 50667 Köln

Telefon 02 21 / 250 851-97, Telefax 02 21 / 250 851-98

Maritim Hotel Köln

Heumarkt 20, 50667 Köln

Telefon 02 21 / 2 02 70, Telefax 02 21 / 2 02 78 35

Dorint Hotel am Heumarkt

Pipinstraße 1, 50667 Köln

Telefon 02 21 / 2 80 60, Telefax 02 21 / 2 80 61 111

Ein Hotelverzeichnis erhalten Sie über Köln Tourismus.

Dentalausstellung

Öffnungszeiten:

Donnerstag: 17.00-ca. 20.30 Uhr

Freitag: 8.00-ca. 18.00 Uhr

Samstag: 8.00-ca. 16.00 Uhr

Camlog Vertriebs GmbH

Maybachstr. 5
71299 Wimsheim

ORIDIMA Dentalinstrumente

Gewerbegebiet Dorfbach 2
94496 Ortenburg

Dt. Apotheker- und Ärztebank

Riehler Str. 34
50668 Köln

ZA Zahnärztliche Abrechnungs- Gesellschaft Düsseldorf

Werftstr. 21
40549 Düsseldorf

ERGO Group AG

ERGO-Platz 1
40198 Düsseldorf

Geistlich Biomaterials Vertriebsgesellschaft mbH

Schneidweg 5
76534 Baden-Baden

Anton Gerl GmbH

Dental-Fachhandel
Industriestr. 131a
50996 Köln

Kaniedenta

Zum Haberland 36
32051 Herford

mds-GmbH Medical & Dental Service

Am Damm 8
56203 Höhr-Grenzhausen

Frank Meyer Dental-Agentur

Wallufer Str. 23a
65343 Eltville/Rheingau



KHI

KARL-HÄUPL-INSTITUT
FORTBILDUNGSZENTRUM DER
ZAHNÄRZTEKAMMER NORDRHEIN

DAS NEUE FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR ZAHNÄRZTE & ZAHNMEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE

**Kurse jetzt online buchen unter
www.khi-direkt.de**